

FREIHEIT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 6. April 1971

6. Jahrgang • Nr. 69 (1363)

Preis 2 Kopeken

XXIV. PARTEITAG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION

INFORMATIONSMITTEILUNG

Am 2. April wurden in der Nachmittagssitzung die Debatten zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und zum Rechenschaftsbericht der Revisionskommission der KPdSU fortgesetzt.

In den Debatten sprachen die Genossen: J. G. KEBIN, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Estlands, I. P. MASUNOW, Vorsitzender des Kolchos „XXII. Parteitag“ der KPdSU, Rayon Genitischek, Gebiet Cherson, J. M. TIASHELNIKOW, Erster Sekretär des Zentralkomitees des Komsovol.

Sodann begrüßten den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer und Arbeiterparteien, die Genossen: Luis CORVALAN, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Gus HALL, Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA, und Tschandra RAJESWAR RAO, Generalsekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens.

Am 3. April setzte in Moskau, im Kongreßpalast des Krem, der ordentliche XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seine Arbeit fort.

Der Parteitag erörtert den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und den Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU.

In der Vormittagssitzung sprachen in den Debatten die Genossen: A. W. KOWALENKO, Erster Sekretär des Orenburger Gebietskomitees der KPdSU, M. A. SCHOLOCHOW, Schriftsteller (Rostower Parteiorganisation), W. I. KONOTOP, Erster Sekretär des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, und D. RAS-

SULOW, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Tadshikistans.

Mit Grußansprachen an den Parteitag traten die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer und national-demokratischer Parteien auf, die Genossen Keison PHOMVIHAN, Stellvertreter des Vorsitzenden des Zentralkomitees der patriotischen Front von Laos, Rodney ARISMENDI, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Uruguays.

Dann sprachen in den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU die Genossen: T. USSUBALIJEW, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kirgisiens, A. W. VIKTOROW, Schlosserbrigadier des I. Kugellagerwerks (Moskauer Stadtparteiorganisation), und M. GAPUROW, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Turkmens.

Dann traten mit Begrüßungsansprachen an den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer und national-demokratischer Parteien auf, die Genossen: Aarne SAARINEN, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Finnlands, Abdel MOHSEN ABU AL-NUR, Mitglied des Oberexekutivkomitees, Generalsekretär des Arabischen Sozialistischen Bundes der VAR.

Zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und dem Bericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU sprachen ferner die Genossen: A. A. GROMYKO, Außenminister der UdSSR und A. W. GORSKAJA, Lehrerin der Schule Nr. 12

der Stadt Syktywkar (Parteiorganisation der ASSR Komi).

Dann betritt mit wehenden Kampffahnen eine Delegation der Sowjetarmee und der Seestreitkräfte den Saal. Die Delegierten und Gäste empfangen die ruhmvollen Beschützer der Heimat stehend, mit stürmischem Beifall. Oberst R. M. SAWOTSCHKIN, Befehlshaber des Regiments der motorisierten den Suworow-Orden tragenden Tamaner Gardedivision begrüßt im Namen der Soldaten und Matrosen, Sergeanten und Offiziere, Generale und Admirale, aller Kämpfer der Sowjetarmee und der Seestreitkräfte den XXIV. Parteitag der KPdSU.

Im Namen der Soldaten der Sowjetarmee und der Streitkräfte versicherte Genosse Sawotschkin die Kommunistische Partei und das Sowjetvolk, daß die sowjetischen Streitkräfte auch fernerhin der großen Sache des Kommunismus dienen, die friedliche Arbeit des Sowjetvolkes zuverlässig schützen werden und immer bereit sind, zu beliebiger Zeit einem beliebigen Aggressor einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Zum Schluß der Nachmittagssitzung begrüßte den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Genosse Rodolfo Ghioldi, Mitglied des Exekutivkomitees des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Argentiniens.

Am 5. April setzte in Moskau, im Kongreßpalast des Krem, der ordentliche XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seine Arbeit fort.

Der Parteitag erörtert den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und den Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU.

In der Vormittagssitzung sprachen in den Debatten die Genossen: F. A. TABEJEW, Erster Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU, L. S. KULITSCHENKO, Erster Sekretär des Wolgograder Gebietskomitees der KPdSU, W. I. DEGJAROW, Erster Sekretär des Donezker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine, und A. B. TSCHAKOWSKI, Schriftsteller, Chefredakteur der „Literaturnaja gaseta“.

Mit Grußansprachen wandten sich an den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer Parteien, die Genossen: Max REIMANN, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands, und Gilbegto VIEIRA, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kolumbiens.

Sodann sprachen in den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, die Genossen: V. P. LOMAKIN, Erster Sekretär des KPdSU-Regionskomitees Primorje, und W. W. MAZKEWITSCH, Minister für Landwirtschaft der UdSSR.

Den Parteitag begrüßten die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer und national-demokratischer Parteien, die Genossen: John GOLLAN, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritanniens, Jesus FARIA, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Venezuelas, Michael O'RORR-DAN, Sekretär des Landesexekutivkomitees der Kommunistischen Partei Irlands, William KASHTAN, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kambodas, und Erster Sekretär der Kongolischen Partei der Arbeit Claude-Ernest NDALLA.

Bericht der Mandatskommission an den XXIV. Parteitag der KPdSU

Bericht des Vorsitzenden der Kommission, Genossen J. W. KAPITONOW

Am XXIV. Parteitag der KPdSU beteiligen sich 4949 Delegierte der mehr als 14 Millionen Parteimitglieder der Sowjetunion, erklärte J. W. Kapitonow, Vorsitzender der Mandatskommission des Parteitages. Insgesamt wurden zum Parteitag 4963 Delegierte gewählt.

Die Mandatskommission hat die Vollmachten aller Delegierten überprüft und für gültig befunden, erklärte der Referent. Er teilte mit, daß sich an der Rechenschaftslegungs- und Wahlkampagne, die in den Parteiorganisationen vor dem Parteitag durchgeführt wurde, 1.600.000 Delegierte beteiligten. Überall billigten die Kommunisten, die Innen- und Außenpolitik des Zentralkomitees der KPdSU.

Die Zusammensetzung des Parteitages bekräftigt, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion die Lebensinteressen aller sozialen

Schichten und Gruppen der UdSSR vertritt.

Besonders stark ist auf dem Parteitag die sowjetische Arbeiterklasse — die führende Kraft im Kampf für den Kommunismus — vertreten, stellte J. W. Kapitonow fest. Die Arbeiter besitzen auf dem Parteitag 1195 Mandate. Unter den Delegierten befinden sich 870 Werkflügler der Landwirtschaft.

Durch zahlreiche Delegierte ist auch die sowjetische Intelligenz, darunter die Wissenschaftler, vertreten. Mit Ovationen nahmen die Parteitagdelegierten die Worte von J. W. Kapitonow auf, daß im Saal des Kongreßpalastes des Krem viele Teilnehmer am sowjetischen Komsovol-Programm anwesend sind. Unter den Delegierten befinden sich viele Vertreter der sowjetischen Kultur und Volksbildung wie auch Künstler.

1284 Delegierte sind Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR sowie der Unions- und autonomen Republiken. Einen Beweis für die hohe politische und berufliche Aktivität der sowjetischen Frauen, betonte der Redner, liefert die Tatsache, daß 24,3 Prozent der Delegierten des XXIV. Parteitages Frauen sind. Die Zusammensetzung der Delegierten ist durch ein hohes Bildungsniveau gekennzeichnet. 58 Prozent der Parteitagsteilnehmer haben Hochschulbildung.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe (41,6 Prozent) bilden Parteimitglieder im Alter von 41 bis 50 Jahren.

Am Parteitag nehmen auch Delegierte teil, deren Alter unter 30 Jahren liegt. Man kann sagen, führte der Redner aus, daß zum Parteitag

Menschen gewählt wurden, die einen großen Lebensweg zurückgelegt haben, daneben aber auch junge Kommunisten. Darin zeigt sich, daß die junge Generation nachfolgt und die revolutionären Traditionen der KPdSU übernimmt, sagte J. W. Kapitonow. Die von der Mandatskommission dem Parteitag vorgelegten Angaben widerspiegeln den multinationalen Charakter des Sowjetstaates. An dem Parteitag nehmen Kommunisten von 61 Nationalitäten der Sowjetunion teil.

Wie der Referent mitteilte, sind 98 Prozent der Delegierten Träger von Orden und Medaillen. 89 Delegierte tragen den Titel Held der Sowjetunion, 549 — den Titel Held der Sozialistischen Arbeit und 182 sind Träger des Lenin-Staatspreises.

Der Parteitag hat den Bericht der Mandatskommission einstimmig bestätigt.



Moskau, XXIV. Parteitag der KPdSU. Während einer Sitzungspause

Foto: TASS

VOLLE BILLIGUNG

Rede von M. W. KELDYSCH

M. W. Keldysch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR billigte auf dem XXIV. Parteitag im Namen der sowjetischen Wissenschaftler vollinhaltlich die Innen- und Außenpolitik der Partei.

Die hochsinnige ideologische Orientierung unserer Gesellschaft und die günstigen Bedingungen für die Entfaltung von Wissenschaft, Literatur und Kunst, sagte M. W. Keldysch, bereichern das geistige Leben unseres Volkes.

Die Entwicklung der Landwirtschaft und der Leichtindustrie, die Intensivierung der Wohnbaufikkeit und die großzügigen sozialen Maßnahmen erhöhen beträchtlich den Wohlstand der Werktätigen.

Tiefe Geachtung rufe der Kurs der Partei auf Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft auf der Basis bedeutsamer ökonomischer Maßnahmen und einer breiten Nutzung der Ergebnisse der Wissenschaft hervor.

wjetischen Wissenschaftler, die neue Perspektiven für den technischen Fortschritt in allen Bereichen der Volkswirtschaft eröffnen. Die kürzlich von den Astronomen entdeckte Pulsare sind die von sowjetischen Theoretikern vorausgesagten Neutronensterne mit überaus hoher Dichte der Materie. Wahrscheinlich stehen wir vor der Entdeckung neuer Gesetze der Umwandlung der Materie, erklärte M. W. Keldysch.

„Unser Land, sagte er, hat im zurückliegenden Fünfjahrplan 1966 bis 1970 hervorragende Erfolge bei der Schaffung von Orbitalstationen sowie bei der Erforschung des Mondes und anderer Planeten erzielt. Die von uns entwickelten technischen Mittel zur Erforschung des Weltraumes müssen in immer größerem Maße für die Lösung praktischer Aufgaben im Fernmeldewesen, in der Meteorologie, der Navigation, der Erforschung von Naturressourcen, der Geographie und Ozeanologie eingesetzt werden, sagte er.

Als zukunftsreiche Richtungen der Wissenschaft bezeichnete M. W.

Keldysch die Entwicklung moderner Rechen- und Ionen- und Elektronenoptik sowie in Steuerungssystemen.

M. W. Keldysch verwies auf die Notwendigkeit, die Forschungen auf dem Gebiet der Miniaturisierung der Elektronenapparaturen zu erweitern, die Farbiologie, die Kristallsynthese und die Arbeiten zur Erhöhung der Leistungen der Energieblöcke in Wärme- und Atomkraftwerken weiter voranzutreiben. Besondere Aufmerksamkeit ist der Errichtung von Atomkraftwerken mit Schnellreaktoren, die den atomaren Brennstoff reproduzieren können, zuzuwenden, sagte er.

In den letzten Jahren hat sich die wissenschaftliche Basis der Forschung erweitert. Von großer Bedeutung war die Bildung von Forschungszentren im Mittelraumbereich und im Fern- und Weltraum.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Philosophie, Ökonomie, Soziologie sowie bei der Erforschung der gesellschaftlichen Prozesse, insbesondere der Gegenwartsprozesse, auf ein höheres Niveau zu heben.

WORT UND TAT UNSERER GELIEBTEN PARTEI

Unser Rachmet

Mit großem Stolz auf unsere große Heimat hörten wir den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU. Welch ein wahrhaft historisches Ausmaß des Produktionswachstums und der Verbesserung des materiellen Wohlstandes der Werktätigen wird für das 9. Planjahr (Jahresplan) vorgemerkt! Rachmet (Danke) der geliebten Partei für ihre Fürsorge um uns einfachen Werktätigen. Besonders haben sich bei uns die Worte Leonid Iljitschs ins Gedächtnis eingepriegt: „Wie wir heute leben und morgen leben

werden, das hängt von uns selbst, von unseren Arbeitserfolgen ab.“ Je besser wir arbeiten werden, desto reicher wird unser Land und schöner das Leben der Sowjetmenschen sein.

Unlängst zogen wir in unserer Gruppe die Bilanz des vergangenen Planjahres. Unser Revier förderte in diesen Jahren über 2 Millionen Tonnen Kohle zutage, der durchschnittliche Monatslohn der Kumpel vergrößerte sich in dieser Zeit fast um 100 Rubel.

Im neuen Planjahr (Jahresplan) nahmen wir den Kurs auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-techni-

schen Fortschritts, wie es auch die Partei fordert. In allen Streben wurden leistungsfähige mechanisierte „Abraukomplexe und Vortriebskomplexe“ eingesetzt. Die Komsovolen der Grube traten als Initiatoren des Unionswettbewerbs ab, der unter dem Motto „Kampf gegen manuelle Arbeit“ verlief. Schon in Bälde werden alle arbeitsaufwendigen Prozesse durchgängig mechanisiert sein. Die Leistung eines Arbeiters wird zum Abschluß des Planjahres nicht weniger als um 20 Tonnen im Monat steigen und 90 Tonnen erreichen. Das ist fast das 1,5fache von dem, was in diesem Industriezweig für das Planjahr geplant wird.

Unsere Grube wird zur größten Untertage-Kohlenfabrik werden. Sie wird jährlich etwa 4 Millionen Ton-

nen Brennstoff an die Volkswirtschaft liefern, d. h. um fast eine Million Tonnen mehr, als sie gegenwärtig liefert.

Alle Kumpel der Grube schafen in den Tagen der Arbeit des Parteitags mit noch größerer Energie, Unter Revier fördert z. B. täglich zusätzliche 300 Tonnen Kohle zutage. Wir haben so beschlossen: jeder Kumpel wird seinen würdigen Beitrag zum Planjahr (Jahresplan) leisten. Die Aufgabe der Partei wird erfüllt werden.

Askar SERIKOW, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Kombiführer des 2. Reviers der Grube Nr. 22 „50 Jahre Oktoberrevolution“

Mehr Landmaschinen

Unsere Abteilung bereite dem XXIV. Parteitag der KPdSU ein würdiges Geschenk. Die Werktätigen der Landwirtschaft bekamen von uns zusätzlich 50 Traktoren.

All großer Aufmerksamkeit verlor die Arbeit des Parteitages. Wir lasen mit großer Begeisterung

den Rechenschaftsbericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir, Arbeiter des landwirtschaftlichen Maschinenbaus dem Abschnitt des Berichts, in dem über die Weiterentwicklung der Landwirtschaft des Landes die Re-

de Arbeit, die fortgeschrittenste Technologie.

Als Antwort auf den Aufruf der Partei, wollen wir Arbeiter der Werkhülle Nr. 1 zum Gabsurtag W. I. Lenins zusätzlich zum Plan 50 Traktorenrechen auf Kosten eingesparter Mittel fertigenstellen.

Woldemar STOLL, Abteilungsleiter des Werks „Zellnogradselmasch“

Auf Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz

Rede von A. A. GROMYKO

A. A. Gromyko erklärte, daß die sozialistischen Länder der zuverlässige Schutz gegen jedweden Aggressor waren und bleiben. Und diejenigen, die auf diese oder jene Weise versuchten, die Grenzen der Partnerstaaten des Warschauer Vertrags auf ihre Festigkeit zu prüfen, haben sich davon überzeugt, daß die sozialistischen Länder den Schutz dieser Grenzen wie auch ihrer sozialistischen Gesellschaftsordnung ernst nehmen, besonders der Außenminister der UdSSR auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU im Kremel.

Er würdigte die positiven Resultate bei der Festigung der sozialistischen Ländergemeinschaft, bei der Verfestigung der Verbindungen zwischen den Mitgliedstaaten auf dem Gebiete der Politik, der Wirtschaft und der Verteidigung. Die enge und mannigfaltige Zusammenarbeit der Länder des sozialistischen Systems wird durch neue Erfahrungen bereichert und erstarkt immer mehr.

Die Völker wissen — sie haben sich durch Erfahrung überzeugt —, daß man sich auf unsere Politik und auf unsere Entschlossenheit, die Sache des Friedens zu verteidigen, verlassen kann.

Er sagte weiter: Unsere Beziehungen zu den meisten unserer Nachbarn, ja überhaupt zu den meisten Ländern der Welt gestalten sich gut. In diesem Zusammenhang teilte der Minister mit, daß die Staatsinteressen der UdSSR im Ausland auf politischem Gebiete durch 144 Botschaften und Konsulate vertreten werden. Die Sowjetunion beteiligt sich an der Tätigkeit von über 400 Organisationsstellen.

In der Außenpolitik unseres Landes bilden ihre revolutionäre Natur und die Konsequenz bei der Verteidigung des Friedens, die entschlossen-

den Verteidigung der Staatsinteressen der Sowjetunion und einer wirklicher Internationalismus stets eine Einheit. Wir haben keine territorialen Ansprüche an irgendeinen Staat der Welt, wir haben keine Absicht, den legitimen Rechten und Interessen von irgend jemand Abbruch zu tun, sagte der Redner. Wir verlangen aber dasselbe auch für unser Land. Wer wirklich bereit ist, sich mit uns in lösungsbedürftigen Fragen zu verständigen, der wird in der Sowjetunion immer einen ersten und verantwortungsbewußten Gesprächspartner finden.

A. A. Gromyko erklärte ferner: Es ist uns gleich fremd, vor den Drohungen der Imperialisten zurückzuweichen oder in ultraroyalistischen Phrasen zu schwelgen. Beides läßt die Unterschätzung der Kräfte und Möglichkeiten erkennen, über die die sozialistischen Staaten, die internationale Arbeiterbewegung, alle fortschrittlichen Kräfte verfügen. Kuzum: Kleinmütigkeit oder die Unfähigkeit, bei einem Zusammenstoß mit dem Imperialismus, die Nerven zu behalten, wie auch ein zu Schau gestellter, plakatiertes ultraroyalistischer Geist sind kein Marxismus-Leninismus, und unsere Partei weist so etwas entschieden zurück.

Als den nach dem 2. Weltkrieg gefährlichsten und blutigsten militärischen Konflikt bezeichnete der sowjetische Außenminister die Aggression der Vereinigten Staaten von Amerika gegen die Völker von Vietnam, Kambodscha und Laos. Ohne direkte Unterstützung durch die USA wäre die Aggression Israels gegen seine arabischen Nachbarstaaten sofort im Sande verlaufen, höchstwahrscheinlich wäre sie gar nicht entzündet worden.

A. A. Gromyko betonte, daß die Sowjetunion ihre staatlichen Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern auf den Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz aufbaut. Die UdSSR und ihre Verbündeten schlagen vor, alle internationalen Streitigkeiten und Probleme friedlich, durch Verhandlungen zu regeln. Wir unterstellen uns alles in unserer Macht stehende, um solche Lösungen zu finden.

Der Redner stellte fest, daß die Fragen der sowjetischen Außenpolitik im Brennpunkt der Aufmerksamkeit des Politbüros und der Plenarsitzungen des ZK der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung stehen. Im großen und ganzen wirken Tausende Menschen bei allen konsultativen und verantwortungsvollen Maßnahmen in der Außenpolitik unseres Landes auf diese oder jene Weise unmittelbar mit.

Wie der Redner feststellte, mißt die UdSSR der Suche nach Abkommen sogar mit jenen, die sich an einen anderen politischen Kurs festhalten, eine große Bedeutung bei. Manchmal fragt man: Wie verlässlich ist das, wie groß ist die reale Bedeutung von Abkommen mit einigen Staaten, wenn diese Abkommen von ihnen nicht immer eingehalten werden? Diese Frage wird zuweilen auch unter einem anderen, einem provokatorischen Gesichtspunkt gestellt, wenn jedes Abkommen mit kapitalistischen Staaten beinahe zu einem „Komploit“ gestempelt wird.

In Europa entwickeln sich unsere Beziehungen mit Frankreich gut, haben unsere Beziehungen mit Italien große Fortschritte gemacht. Als wesentlichen Beitrag zur Normalisierung der Lage in Europa bezeichnete A. A. Gromyko die Unterzeichnung der Verträge der Sowjetunion und Polens mit der Bundesrepublik Deutschland. Das Inkrafttreten dieser Verträge,

sondern für die Verteidigung des Sozialstaates und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Unsere Streitkräfte sind aber immer bereit, den Aggressor auch auf dem Boden zu bestrafen, von dem aus er sich erdreistet, die Grenzen unserer Heimat zu verletzen, erklärte A. A. Gromyko.

Die UdSSR ist in der Lage, gemeinsam mit anderen sozialistischen Staaten auf Gewalt mit überlegener Stärke zu antworten. Die Sowjetarmee verfügt über Waffen von großer Schlagkraft, die geeignet sind, jeden beliebigen Punkt der Welt zu erreichen.

In den letzten Jahren wurde viel Nützlich für die Festigung der Zusammenarbeit der sowjetischen Streitkräfte mit den Bruderarmeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags getan. Als Beispiel unserer Treue gegenüber unseren internationalen Verpflichtungen dient die uneigennützig geleistete Hilfe für das heldenhafte vietnamesische Volk, für die Völker der arabischen Länder, für die Armeen der jungen Nationalstaaten Asiens und Afrikas, die ihre Freiheit und Unabhängigkeit vor Anschlägen seitens der imperialistischen Staaten verteidigen.

Das Sowjetvolk verstärkt seine Armee nicht für Angriffszwecke, sondern für die Verteidigung des Sozialstaates und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Unsere Streitkräfte sind aber immer bereit, den Aggressor auch auf dem Boden zu bestrafen, von dem aus er sich erdreistet, die Grenzen unserer Heimat zu verletzen, erklärte A. A. Gromyko.

Die UdSSR ist in der Lage, gemeinsam mit anderen sozialistischen Staaten auf Gewalt mit überlegener Stärke zu antworten. Die Sowjetarmee verfügt über Waffen von großer Schlagkraft, die geeignet sind, jeden beliebigen Punkt der Welt zu erreichen.

In den letzten Jahren wurde viel Nützlich für die Festigung der Zusammenarbeit der sowjetischen Streitkräfte mit den Bruderarmeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags getan. Als Beispiel unserer Treue gegenüber unseren internationalen Verpflichtungen dient die uneigennützig geleistete Hilfe für das heldenhafte vietnamesische Volk, für die Völker der arabischen Länder, für die Armeen der jungen Nationalstaaten Asiens und Afrikas, die ihre Freiheit und Unabhängigkeit vor Anschlägen seitens der imperialistischen Staaten verteidigen.

Das Sowjetvolk verstärkt seine Armee nicht für Angriffszwecke, sondern für die Verteidigung des Sozialstaates und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Unsere Streitkräfte sind aber immer bereit, den Aggressor auch auf dem Boden zu bestrafen, von dem aus er sich erdreistet, die Grenzen unserer Heimat zu verletzen, erklärte A. A. Gromyko.

KAMPFEINSATZ BEGRÜßEN DEN XXV. PARTEITAG

Aufrichtiger Dank Grußansprache von Gustav HUSAK

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei GUSTAV HUSAK, der sich mit einer Grußansprache an die Delegierten des XXIV. Parteitages der KPdSU wandte, erklärte: Die Parteilinie der Leninschen Partei, die als erste den jahrhundertalten Traum der Arbeiterklasse verwirklicht hat, erwecken stets großes Interesse bei allen, die gegen den Kapitalismus und die imperialistische Aggression sowie für die gerechte Sache des Friedens, für die Demokratie und den Sozialismus kämpfen.

Die Erfolge der Völker der UdSSR haben gewichtige Bedeutung nicht nur für die Sowjetunion, sondern auch für die Tschechoslowakei und für die anderen sozialistischen Bruderländer, für die fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte der ganzen Welt, sagte der Redner.

Der gesamte Lauf der Geschichte hat uns davon überzeugt, daß die engen und kameradschaftlichen Beziehungen zu den sozialistischen Bruderländern eine Voraussetzung für die Erfolge im Kampf der tschechoslowakischen Kommunisten gegen den Kapitalismus und beim Aufbau des Sozialismus waren. Jede Schwächung dieser Beziehungen hat unsere Partei und unseren Völkern geschadet.

Von der Unwiderlegbarkeit dieser Wahrheit haben wir uns erneut während der Krise von 1968/1969 überzeugt, als die antisozialistischen Kräfte in unserer Gesellschaft gemeinsam mit den rechtsopportunistischen und revisionistischen Kräften den Sozialismus seinen revolutionären Charakter verlor und die Partei die führende Rolle in der Gesellschaft verlor.

Am Beispiel der Tschechoslowakei konnten sich die Kräfte der Reaktion und des Imperialismus davon überzeugen, betonte G. Husak, daß die bekannte Schlußfolgerung der Bratislava-Erklärung der sechs Bruderparteien (1968) über die Notwendigkeit der internationalen Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften nicht nur deklaratorischen Charakter trägt. Sie konnte sich auch davon überzeugen, daß jeglicher Versuch, die sozialistische Ordnung auf konterrevolutionärem Wege zu stürzen auf einen entscheidenden Widerstand seitens der vereinten solidarischen internationalistischen Kräfte stoßen wird.

Aus der jüngsten Entwicklung, sagte Gustav Husak, haben wir richtige Lehren gezogen und werden es niemals und niemandem gestatten, die

Kommunistische Partei der Tschechoslowakei zu schwächen und zu zersetzen oder einen Keil zwischen unsere Parteien zu treiben, um die Freundschaft zwischen uns Völkern zu untergraben. Wir haben uns für immer die Lösung von Klement Gottwald zu eigen gemacht: „Mit der Sowjetunion für alle Zeiten!“

Der Erste Sekretär des ZK der KPdSU erklärte: Die Friedenspolitik der Sowjetunion entspricht voll und ganz den Lebensinteressen des tschechoslowakischen Volkes. Die CSSR unterstützt das vietnamesische Volk und die anderen Völker Indochinas in ihrem Kampf gegen die USA-Aggression sowie die Völker arabischer Länder im Kampf gegen die israelische Aggression und tritt für eine politische Regelung im Nahen Osten ein.

Wir werden auf die Überwindung der rechtsopportunistischen und revisionistischen Tendenzen in der kommunistischen Bewegung hinarbeiten. Gleichzeitig verurteilen wir, die behaftete Verurteilung und die Spaltung der KPdSU gegen die Tschechoslowakei und gegen andere sozialistische Länder, vor allem gegen die Sowjetunion, weil die Einheit der sozialistischen Staaten, der internationalen kommunistischen Bewegung, aller revolutionären und antimperialistischen Kräfte untergräbt. Eine solche Politik führt nicht nur den gemeinsamen Interessen aller sozialistischen Länder, sondern auch den Interessen des chinesischen Volkes selbst einen großen Schaden zu, weil sie objektiv den Aggressionsplänen des internationalen Imperialismus dient.

Gustav Husak erklärte: Die Analyse der Situation und die im Bericht von L. I. Breschnew auf dem Parteitag aufgeführten Perspektiven sind auch für uns von großer Bedeutung und verleihen uns neue Kräfte und Zuversicht in unsere weitere Arbeit.

Bande der Brüderlichkeit und der Kampfgenossenschaft Grußansprache von Nguyen van HIEU

Das Mitglied des Präsidiums des ZK der Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams NGUYEN VAN HIEU erklärte auf dem Parteitag: Die Bande der Brüderlichkeit und der Kampfgenossenschaft verbinden das vietnamesische Volk immer enger mit dem sowjetischen Volk, und wir werden unsere Kräfte nicht schonen, daß unsere Freundschaft und Geschlossenheit, von Tag zu Tag wachse und erstarke.

Nguyen van Hieu begrüßte die Delegierten des XXIV. Parteitages der KPdSU und sprach der Kommunistischen Partei, der Regierung und dem Volk der Sowjetunion seinen tiefen Dank für die Sympathien und die Unterstützung, für die große wertvolle und effektive Hilfe im Kampf gegen die Aggression der USA-Imperialisten aus. Die Sowjetunion ist ein treuer Kampfpartner und eine zuverlässige Stütze der Werktätigen und der unterdrückten Völker der Erde in ihrem Kampf um Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt.

Das Volk Südvietnams, das dem großen Lenin und der Oktoberrevolution ewig zu Dank verpflichtet ist, begrüßt von ganzem Herzen die glänzenden Errungenschaften des sowjetischen Brudervolkes und wertet diese als gemeinsame Siege, als Stolz der gesamten fortschrittlichen Menschheit, als unschätzbare Quelle der Inspiration und zuverlässige Stütze in ihrem Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren und für die Rettung der Heimat, fügte Nguyen van Hieu hinzu.

Die USA-Imperialisten sind bestrebt, unser Land auf lange Zeit gespalten zu halten, Südvietnam in einen Militärdiktator und in eine Kolonie neuen Typs zu verwandeln, um die sozialistischen Länder und die nationalen Befreiungsbewegungen in diesem Gebiet der Welt ständig zu bedrohen, unterstrich der Redner.

Die USA-Imperialisten nutzen Südvietnam als Übungsgelände für ihre imperialistische Politik und -methoden aus. Um sie dann zum Niederschlagen des Kampfes der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu beschließen und Unabhängigkeit einzusetzen.

Die Politik der „Vietnamisierung“ erleidet aber ein klägliches Fiasko, sagte Nguyen van Hieu. Die jüngsten glänzenden Siege der Völker Südvietnams und Laos haben der Politik zur „Vietnamisierung“ des Krieges, der „Nixon-Doktrin“ einen vernichtenden Schlag versetzt. Die

Niederlage der amerikanischen Aggressoren hat eine strategische Bedeutung.

Das südvietnamesische Volk schaut keine Opfer und Entbehnungen und kämpft gemeinsam mit den Landeulen Norden der Heimat, Schülern an Schulen mit den Brudervölkern von Kambodscha und Laos. Es schreitet von Sieg zu Sieg und ist stolz auf seine großen Erfolge.

Im Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren und für die Rettung der Heimat ist sich das südvietnamesische Volk stets der großen Sympathien und der Unterstützung seiner Freunde auf 5 Kontinenten, der großen Hilfe seitens der Sowjetunion, Chinas und anderer sozialistischer Bruderländer bewußt.

Der Redner dankte den sozialistischen Bruderländern, den kommunistischen und revolutionären Völkern anderer Länder und den fortschrittlichen Kräften der USA für die Sympathien, die Unterstützung und die große wertvolle Hilfe, die sie dem vietnamesischen Volk in seinem Kampf gegen die USA-Aggression erweisen.

Tiefe Analyse Grußansprache von Luis CORVALAN

Die Entschlossenheit der chilenen Kommunisten auch weiterhin mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Schritt für Schritt zu gehen, erklärte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles Luis CORVALAN in seiner Rede, die er im Kremel am XXV. Parteitag der KPdSU hielt. Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, sagte er, enthält eine tiefe Analyse der internationalen Situation und die Politik, die die Partei Lenins vollkommen, bis in die kleinsten Details das Leben, die Probleme und Erwartungen der sowjetischen Menschen kennt.

Auf die Lage in Chile eingehend, betonte Corvalan, daß die Regierung der Unidad Popular eine neue Politik verwirklicht, eine Politik, die absolut volkreftend, antiimperialistisch und antimperialistisch ist. Es wurde eine Reihe von Maßnahmen unternommen, die den ureigensten Interessen der Werktätigen entsprechen. Das Tempo der Durchführung der Agrarreform wird beschleunigt. Chile stellt sich diesem Zweck die wirkliche Lage der Dinge. Andererseits geht die innere Reaktion, die radikalsten reaktionären Kräfte und der rechte Flügel der Christlichen Demokraten zum offenen Widerstand über.

Arbeiterklasse und das Volk Chiles sind fest entschlossen, die von ihnen gewählte Regierung zu verteidigen und die revolutionären Umwandlungen fortzusetzen.

Chile ist bestrebt, mit allen Ländern gute und freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, sagte Luis Corvalan. Er stellte mit Genugtuung fest, daß sein Land mit der Deutschen Demokratischen Republik diplomatische und Handelsbeziehungen hergestellt hat. Corvalan sagte, habe eine ständige Mission der DDR in Chile ihre Tätigkeit aufgenommen. Seit dem Sieg der Unidad Popular haben wir Chile eine wertvolle Beweise für Solidarität seitens der lateinamerikanischen Völker, der sozialistischen Welt, der Werktätigen mehrerer sozialistischer Staaten erhalten. Der Geist der internationalen Solidarität im Kampf gegen den Imperialismus herrscht auch auf diesem Parteitag, betonte Luis Corvalan.

EDLE MISSION Rede von A. A. GRETSCHKO

Marschall der Sowjetunion A. A. Gretschko erklärte, daß die Angehörigen der sowjetischen Armee und Flotte ihren Kampfdienst zu Lande, in der Luft und auf dem Wasser wachsen sehen, zuverlässig die Grenzen der Sowjetunion schützen und stets bereit sind, jeden Befehl der Partei und der Heimat auszuführen.

Die Parteimitglieder der Armee und der Flotte billigen einmütig die politische Linie und die Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei und unterstützen voll und ganz die Außen- und Innenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung.

Nicht nur unsere Zeitgenossen, sondern auch künftige Generationen werden die heldenhaften sowjetischen Soldaten, die die Welt aus der faschistischen Unterjochung erlösten und den Völkern mehrerer Länder Europas und Asiens Freiheit, Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt

sichern, im Gedächtnis behalten und zu würdigen wissen, sagte A. A. Gretschko.

Die hervorragenden Erfolge der sozialistischen Länder und unsere militärischen Siege haben auf die Geschichte der Welt einen überaus tiefen Einfluß ausgeübt, die Befreiungsbewegung der Völker und den weltweiten Evolutionsprozeß gefördert. Die Sowjetunion demonstrierte überzeugend ihre historische Mission als Streiter für den Fortschritt gegen die Kräfte der Reaktion und Aggression. Aber auch in unseren Tagen ist diese edle Mission der sowjetischen Streitkräfte als gewaltiger Faktor der Erhaltung von Frieden und Ruhe auf dem Erdball eine wichtige und reale Notwendigkeit.

Die wachsende Aggressivität des Imperialismus, deren Spitze gegen die Sowjetunion gerichtet ist, ruft in der gegenwärtigen internationalen Lage Spannungen hervor, betonte der Minister.

Als Besitzer von Kernwaffen haben die USA die atomare Erpressung zum Hauptinstrument ihrer Außenpolitik gemacht. Sie haben die Funktion eines Weltgordarmen übernommen und eine Armee gegen die Welt, die zehnmal stärker ist, als ihre Streitkräfte der Vorkriegszeit. Für den Frieden ist der von den USA geführte aggressive NATO-Militärbündnis besonders gefährlich.

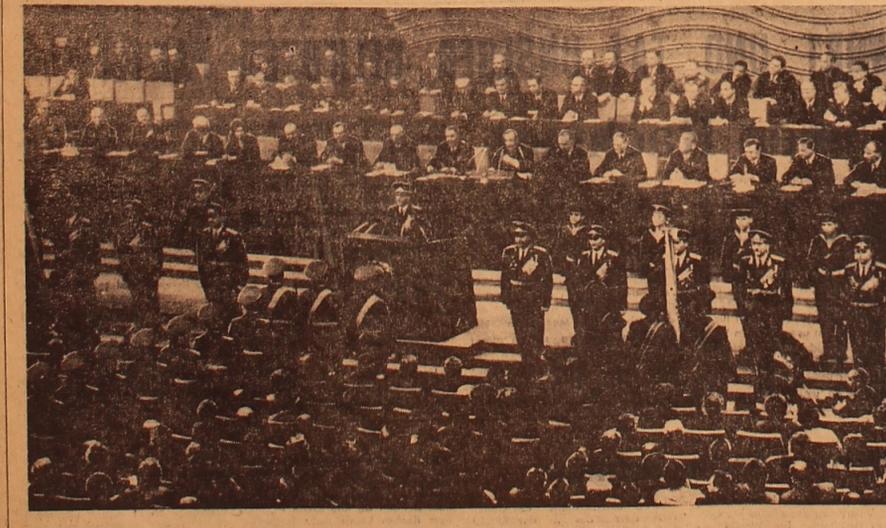
Die Militäropolitiker des Imperialismus arbeiten die Strategie und Doktrin des künftigen Krieges aus. Sie haben als Übungsgelände Vietnam ausserkoren, wo die USA-Imperialisten bereits seit Jahren einen verbrecherischen, räuberischen Krieg führen. Doch Vietnam ist zum Grab der Militärdoktrin des Imperialismus geworden.

Das Sowjetvolk verstärkt seine Armee nicht für Angriffszwecke, sondern für die Verteidigung des Sozialstaates und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Unsere Streitkräfte sind aber immer bereit, den Aggressor auch auf dem Boden zu bestrafen, von dem aus er sich erdreistet, die Grenzen unserer Heimat zu verletzen, erklärte A. A. Gromyko.

Die UdSSR ist in der Lage, gemeinsam mit anderen sozialistischen Staaten auf Gewalt mit überlegener Stärke zu antworten. Die Sowjetarmee verfügt über Waffen von großer Schlagkraft, die geeignet sind, jeden beliebigen Punkt der Welt zu erreichen.

In den letzten Jahren wurde viel Nützlich für die Festigung der Zusammenarbeit der sowjetischen Streitkräfte mit den Bruderarmeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags getan. Als Beispiel unserer Treue gegenüber unseren internationalen Verpflichtungen dient die uneigennützig geleistete Hilfe für das heldenhafte vietnamesische Volk, für die Völker der arabischen Länder, für die Armeen der jungen Nationalstaaten Asiens und Afrikas, die ihre Freiheit und Unabhängigkeit vor Anschlägen seitens der imperialistischen Staaten verteidigen.

Das Sowjetvolk verstärkt seine Armee nicht für Angriffszwecke, sondern für die Verteidigung des Sozialstaates und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Unsere Streitkräfte sind aber immer bereit, den Aggressor auch auf dem Boden zu bestrafen, von dem aus er sich erdreistet, die Grenzen unserer Heimat zu verletzen, erklärte A. A. Gromyko.



MOSKAU. Kremlikongreßpalast. Delegation der Sowjetstreitkräfte begrüßt die Delegierten des XXIV. Parteitages der KPdSU. Foto: TASS

Die Energieteiler Südkasachstans erfüllen beharrlich die Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPDSU und erzielen keine geringen Erfolge. In den Jahren des verflossenen Planjahres war die Vereinigung der Elektriker Tschiment, Dshambul und Kentau zu einem einheitlichen Verbundsystem beendet. Das ermöglichte, die wenig leistungsfähigen Ausrüstungen der Zentralkraftwerke Leher und Sastobe des Kraftwerks Kysyl-Orda mit 25 000 kw sowie einen Teil der Ausrüstungen der Wärmekraftwerke Kentau und Tschiment zu konservieren oder zu demontieren.

In diesen Jahren wurden in mehr als 35 Unterwerken Fernsehkanalbau und Fernsehleitung durchgeführt. Auch die Rationalisatoren unserer Betriebe taten viel für die Sparsamkeit. Ihre Zahl stieg in den fünf Planjahren auf 212. Rationalisierungsvorschläge mit einem Gesamtnutzen von 1116 000 Rubel fanden ihre Verwirklichung und Einführung in die Produktion. Aus der technischen Information wurden allein im Abschlussjahr des Planjahres 154 Maßnahmen mit einem ökonomi-

schon Jahresnutzeffekt von 204 000 Rubel entliehen und verwirklicht. Insgesamt wurden im Planjahr 722 Maßnahmen realisiert. Der ökonomische Nutzen der Verwirklichung betrug 923 000 Rubel. Der sich in den letzten Jahren entfaltete Bau energieintensiver chemischer Betriebe in Tschiment und Dshambul erforderte eine Beschleunigung des Entwicklungstempus der Südkasachstaner Energieteiler. Der durchschnittliche Jahreszuwachs der Stromabgabe betrug etwa 25 Prozent, die Länge der Leitungen vergrößerte sich auf 2,4-fache, die Leistungsfähigkeit der Kraftwerke stieg um 5,8-fache. Im verflossenen Planjahr wurden der erste 200 000 Kilowatt starke Energieblock im Dshambuler Staatlichen Bezirkskraftwerk 30

Das Energiesystem erweist der Landwirtschaft große Hilfe in organisierter Kapazität in Kasachstan und Mittelasien — in Betrieb genommen. Gegenwärtig funktioniert die erste Baustufe des Dshambuler Kraftwerks mit einer Kapazität von 600 000 Kilowatt. Im Januar des laufenden Jahres wurde die Stromleitung Dshambul — Prunse in Betrieb gesetzt. Über sie gelangt die Elektroenergie auch an den Alma-Ataer Energieknoten. Gegenwärtig verfügt die Energieteiler Südkasachstans über moderne

Der Gewinn wird sich verdoppeln

Die Ausrüstungen der Wärmekraftwerke wurden modernisiert. Dadurch werden 42 000 Tonnen liegendes Heizöl eingespart. Die Einführung neuer Kapazitäten, die Modernisierung der Ausrüstungen ermöglichten es, Tschiment, Kentau, Dshambul und Kysyl-Orda mit Fernheizung zu versorgen und Hunderte lokale, ökonomisch wenig effektive Kesselhäuser zu schließen.

stromerzeugende Anlagen, über eine sichere Verbindung von Energiesystemen, die in der Lage ist, die in den letzten Jahren aufgestellten Anlagen erfolgreich zu lösen. Große Wandlungen sind in der Elektrifizierung der Landwirtschaft erfolgt. Im laufenden Planjahr baut man in unserem Gebiet 5 300 Kilometer Stromleitungen. In drei Gebieten wurden durch den Anschluss von Sowchosen und Kolchozen ein aus dem Energiesystem 826 kleine Dieselelektrische mit einer Gesamtkapazität von 38 500 Kilowatt aufgehoben. Die Wirtschafteilen bekommen jetzt billige Energie von Großkraftwerken. Zwecks eines besseren Betriebs der elektrischen Netze nahm die „Jushkasenergo“ sie alle auf ihre Bilanz. Früher hatten sie auf der Bilanz von Kolchozen und Sowchosen gestanden.

Der Bilanzgewinn wird im Planjahr auf 653 000 Rubel ansteigen. Die gesammelten Erfahrungen in der Schaffung der sozialistischen Energieerzeugung ermöglichen es, mit Gewissheit zu sagen, daß die Ziele und Aufgaben der Elektrifizierung der Südkasachstans, die durch die Partei und Regierung im neuen Fünfjahrplan zur Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft festgelegt worden sind, verwirklicht sein werden.

F. FUCHS, Hauptbuchhalter der Verwaltung „Jushkasenergo“ Tschiment

Meister der Schnellschmelzen

Jede Schmelze ist auf eigene Art schmelzbar. Doch ein besonders fesselndes Anblick bietet der Abfluß des Stahls. Der schwere und elastische Feuerstrom fließt stürmisch die Gubrinne entlang und ergießt sich in die Platte. Myriaden von Funken stoben aus ihrer Mündung und vermengen sich mit den Flammen. Die hohe Decke der Stahlvergießhalle ist hell beleuchtet vom Widerschein des feuerigen Stroms. Der Metallstrom fließt unendlich.

Einmal Berikajew sah die Schönheit des Jungen und murmelte ihm auf: „Wenn du diesen Beruf vollkommen gemeistert hast, wird der Erfolg dir gesichert sein!“

„Alle Schmelzen sind bei uns Schwergewichtschmelzen“, sagte Parteisekretär Fjodor Watschenko, „jede achte ist eine Schnellschmelze. Gerade diese zwei Faktoren bedingten die erfolgreiche Planführung des verflossenen Jahres und der ersten Monate des neuen Fünfjahrplans. Die Brigaden der Schnellschmelzen Dmitri Dawydow, Joseph Baumgärtner, Magau Ibrajew, Wassili Matweitschuk liefern fast in jeder Arbeitschicht Schnellschmelzen. Joseph Baumgärtner hat schon über 700 Tonne überplanmäßigen Stahl auf seinem Konto. Unter den Schmelzmeistern hat der junge Ingenieur Alexander Berg die besten Resultate.“

Wir sind bei einem Abfluß einer Schwergewicht-Schmelze zugegen, die von der Brigade des vierten Hochovens der 2. Marinofabrik der Karagander Höfenkombi unter Leitung von Joseph Baumgärtner im Schnellverfahren durchgeführt wurde.

„Die einheimischen multinationalen Schnellschmelzerteams werden es zu Tradition, hat du es gelernt gut zu arbeiten, so lehre es die anderen. Dieser Tradition folgend, bereite ich Joseph Baumgärtner, Iwan Krivoson, Iwan Jeskow, Dmitri Garaschew zum selbständigen Leiten der Schmelzen vor. Wenn Joseph den

„Wieder wüßte ich Ofen die wilde Naturgewalt — das Feuer. Feuerzungen schlagen aus den Schmelzern. Der Hochofen wird beschickt. Die Beschickungsmaschine, gelenkt von Juri Solin, hebt die Mulde mit Alteiseln leicht vom Gestell, bringt sie zum Ofen und stößt sie um. Joseph Baumgärtner steuert am Schallpult und öffnet durch ein Drücken mit dem Finger auf den Schallpult bald die eine, bald die andere Beschickungsluke. Seine Gehilfen Anatoli Neljubin und Nikolai Tscherenkow räumen auf der Beschickungsbühne auf. Wiederum haben die Schnellschmelzer das einzige Bestreben — die Schwergewichtschmelze im Schnellverfahren zu liefern. 700 Tonne überplanmäßiges Metall schmelzt die Brigade Baumgärtner — das anerkannteste Meister der Schnellschmelzen — im Arbeitsauftrag zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPDSU.“

Joseph Baumgärtner ist ein Schnellschmelzer mit großem Dienstalter und Erfahrung. Seine Biographie als Metallgießer begann hier in der Marinofabrik des ehemaligen Kasachischen Hüttenwerks am 10. Dezember 1948. Der Neuling arbeitete sich anfänglich zähelos in die Pflichten des dritten Schmelzergeliebten ein, doch der Schnellschmelzer Kosch-

„Zu diesem Ereignis erschien in der Werkhalle eine „Blitzmeldung“, die den fälligen Erfolg des Kollektivs auf der Arbeitswacht zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPDSU würdigte.“

„Wieder wüßte ich Ofen die wilde Naturgewalt — das Feuer. Feuerzungen schlagen aus den Schmelzern. Der Hochofen wird beschickt. Die Beschickungsmaschine, gelenkt von Juri Solin, hebt die Mulde mit Alteiseln leicht vom Gestell, bringt sie zum Ofen und stößt sie um. Joseph Baumgärtner steuert am Schallpult und öffnet durch ein Drücken mit dem Finger auf den Schallpult bald die eine, bald die andere Beschickungsluke. Seine Gehilfen Anatoli Neljubin und Nikolai Tscherenkow räumen auf der Beschickungsbühne auf. Wiederum haben die Schnellschmelzer das einzige Bestreben — die Schwergewichtschmelze im Schnellverfahren zu liefern. 700 Tonne überplanmäßiges Metall schmelzt die Brigade Baumgärtner — das anerkannteste Meister der Schnellschmelzen — im Arbeitsauftrag zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPDSU.“



Temirlau W. KASANKOW
UNSER BILD: Stahlschmelzer Joseph Baumgärtner

Mechanisierung der Schafzuchten

Die Schafzucht ist eine der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft Kasachstans. Hier gibt es etwa 30 Millionen Schafe. In den Kolchozen und Sowchosen Kasachstans werden jetzt große mechanisierte Schafzuchtzentren errichtet.

DER Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Artels „Pobeda“ Wladimir Poljakow macht anhaltend eine allseitige Analyse der Tätigkeit aller Produktionsabteilungen. Schon allein nach dem Rechenschaftsbericht merkte man, daß der Kolchosvorsitzende die Fragen der weiteren Steigerung der ökonomischen Effektivität der Kolchosproduktion, die Steigerung ihrer Rentabilität in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stellt. Die Jahre des verflossenen Planjahres waren für die Landwirtschaft des Kolchos eine Periode des Erfolges. Der durchschnittliche Ertrag der Ertragsfähigkeit der Felder, der effektiven Ausnutzung eines jeden Hektars Land.

Arbeit bringt Erfolg

Erfolg fertig zu werden. Die Mechanisatoren des Kolchos sind größtenteils Mechanisatoren 1. und 2. Klasse, die außerdem noch 2 oder 3 artverwandte Berufe besitzen. Verdienter Achtung erfreuen sich die Mechanisatoren Alexander Braun, Peter Lauchner, Albert Martel, Iwan Kobsan, Michail Schwel, Peter Graf.

Im verflossenen Planjahr verdoppelte der Kolchos die Beschaffung von Heu für die gesellschaftliche Viehzucht. Letzte Zeit wird der Verbesserung der Qualität der Futtermittel besonders große Aufmerksamkeit geschenkt. Zu diesem Zweck bekommen die Saaten von Hülsefrüchten — Luzerne, Esparsette, Steinklee — immer größere Verbreitung, was es ermöglicht, den Ertrag in der Futtermittelherstellung zu vergrößern.

Fleißige Viehzüchter

Die Viehzüchter des Tschopajew-Sowchoses haben im ersten Quartal fast 7 000 Zentner Milch an den Staat abgeliefert gegenüber einem Plan von 6 100 Zentner.

Im sozialistischen Wettbewerb behauptete die Melkerin Eisa Zoll. Sie hat seit Jahresbeginn 863 Kilo Milch je Kuh gemolken und melkt jetzt 10 Kilo täglich. Aisa Meinajew, Maria Zoll, Apolinaria Pereuschikowa haben im ersten Quartal 770 — 780 Kilo Milch je Kuh gemolken. Den ersten Platz

Heinrich Herdt, Eduard Weizel, Georg Klausner und ihr Brigadier Joseph Janschwitz an ihr Tag. Auf der Farm sind alle arbeitsaufwendigen Prozesse mechanisiert, seit Oktober des Vorjahres wird hier in zwei Schichten gearbeitet.

„Umlängst z. B. wurde schon ein Komplex für die Winterstallhaltung der Schafe im Sowchos „Kysyl-Dshiginski“, Gebiet Alma-Ata, gebaut. Darin befinden sich 3 000 Schafe.“

Im Planjahrfrüht hat der Kolchos „Pobeda“ 917 000 Rubel Gewinn und im verflossenen Wirtschaftsjahr über 280 000 Rubel Gewinn gebucht, wobei 224 000 Rubel Gewinn allein vom Feldbau eingebracht wurden. Davon, daß man hier versteht, den Boden zu pflegen, sprechen solche Zahlen. Wenn in den Jahren 1961 — 1965 die Saatfläche durchschnittlich 20 000 Hektar jährlich und der Getreideertrag 90 000 Zentner betrug, so wird jetzt fast ebensoviel Getreide erzielt, wobei sich die Saatfläche, um mehr als 6 000 Hektar verringerte. Im verflossenen Planjahrfrüht wurde der Getreideertrag auf 2 Zentner je Hektar vergrößert.

Im vergangenen Jahr brachten der Traktoren und Kraftwagenpark des Kolchos nicht wenig Gewinn. Allein bei der Reparatur der Technik sparten die Mechanisatoren 3 800 Rubel ein. Die Gestehungskosten eines jeden Tonnenkollektivs Gütertransports wurden um 0,5 Kopeken verringert, was insgesamt 6 720 Rubel einsparte. Es sind noch Reserven einer effektiveren Ausnutzung der Technik und der Mechanisatoren vorhanden. Die Mechanisatoren des Kolchos werden auch weiter auf dem Weg der Einführung alles Neuen und Fortgeschrittenen, was die Wissenschaft und Praxis hervorbringt, gehen.

Die Viehzüchter des Tschopajew-Sowchoses haben im ersten Quartal fast 7 000 Zentner Milch an den Staat abgeliefert gegenüber einem Plan von 6 100 Zentner.

Nach den Berechnungen des Chefökonom der Wirtschaft Taschen Isakow werden sich die Ausgaben für den Bau des Komplexes in weniger als drei Jahren bezahlt machen.

„Der Kolchos „Pobeda“ ist die einzige Wirtschaft im Rayon, die den Fünfjahrplan der Getreidelieferung an den Staat gerecht wurde. Das ist das Resultat eines gut organisierten agronomischen Dienstes und der großen Arbeit der Landwirte. Die Felder werden alljährlich mit organischen- und Mineraldüngemitteln gedüngt. Im Kolchos praktiziert man die chemische Bearbeitung der Saaten, wird der Saatwechsell durchgeführt. Die richtige Arbeitsorganisation während der Saat und der Erntebringung mit Befolgung aller agronomischen Maßnahmen, das persönliche Bemühen eines jeden Mechanisators ermöglichen es, mit allen landwirtschaftlichen Kampagnen rechtzeitig und mit

„Was schafft die hohen Milchträge?“ fragen viele Leiter der Wirtschaften den stellvertretenden Leiter der Versuchswirtschaft Wilhelm Rempel. Und außer den gewöhnlichen Worten über Pflege, Selektionarbeit usw. erfahren die Menschen das neue Wort „Kuschke“. Es handelt sich dabei um eine Luzernesorte, die auf den Feldern der Versuchswirtschaft gezüchtet wurde. Ihr Autor ist der Agronom für Samenwahl, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow. Viele Jahre arbeitete er an der Zucht einer neuen Luzernesorte, die den örtlichen Bedingungen angepaßt

„Was schafft die hohen Milchträge?“ fragen viele Leiter der Wirtschaften den stellvertretenden Leiter der Versuchswirtschaft Wilhelm Rempel. Und außer den gewöhnlichen Worten über Pflege, Selektionarbeit usw. erfahren die Menschen das neue Wort „Kuschke“. Es handelt sich dabei um eine Luzernesorte, die auf den Feldern der Versuchswirtschaft gezüchtet wurde. Ihr Autor ist der Agronom für Samenwahl, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow. Viele Jahre arbeitete er an der Zucht einer neuen Luzernesorte, die den örtlichen Bedingungen angepaßt

Kokscheluzerne, ein wertvolles Futter

Die Kuhherde der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt von Kokschelaw ist im Verlaufe von einigen Jahren die produktivste im Gebiet. Von sechzig Bestmuttertieren des Gebiets hat der Betrieb über 3 000 Kilo Milch je Kuh gemolken, sind über zehn von der Versuchsanstalt. Der Held der sozialistischen Arbeit ist der Leiter der Versuchswirtschaft, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow.

Die Kuhherde der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt von Kokschelaw ist im Verlaufe von einigen Jahren die produktivste im Gebiet. Von sechzig Bestmuttertieren des Gebiets hat der Betrieb über 3 000 Kilo Milch je Kuh gemolken, sind über zehn von der Versuchsanstalt. Der Held der sozialistischen Arbeit ist der Leiter der Versuchswirtschaft, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow.

Die Kuhherde der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt von Kokschelaw ist im Verlaufe von einigen Jahren die produktivste im Gebiet. Von sechzig Bestmuttertieren des Gebiets hat der Betrieb über 3 000 Kilo Milch je Kuh gemolken, sind über zehn von der Versuchsanstalt. Der Held der sozialistischen Arbeit ist der Leiter der Versuchswirtschaft, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow.



„Was schafft die hohen Milchträge?“ fragen viele Leiter der Wirtschaften den stellvertretenden Leiter der Versuchswirtschaft Wilhelm Rempel. Und außer den gewöhnlichen Worten über Pflege, Selektionarbeit usw. erfahren die Menschen das neue Wort „Kuschke“. Es handelt sich dabei um eine Luzernesorte, die auf den Feldern der Versuchswirtschaft gezüchtet wurde. Ihr Autor ist der Agronom für Samenwahl, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow. Viele Jahre arbeitete er an der Zucht einer neuen Luzernesorte, die den örtlichen Bedingungen angepaßt

„Was schafft die hohen Milchträge?“ fragen viele Leiter der Wirtschaften den stellvertretenden Leiter der Versuchswirtschaft Wilhelm Rempel. Und außer den gewöhnlichen Worten über Pflege, Selektionarbeit usw. erfahren die Menschen das neue Wort „Kuschke“. Es handelt sich dabei um eine Luzernesorte, die auf den Feldern der Versuchswirtschaft gezüchtet wurde. Ihr Autor ist der Agronom für Samenwahl, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow. Viele Jahre arbeitete er an der Zucht einer neuen Luzernesorte, die den örtlichen Bedingungen angepaßt

„Was schafft die hohen Milchträge?“ fragen viele Leiter der Wirtschaften den stellvertretenden Leiter der Versuchswirtschaft Wilhelm Rempel. Und außer den gewöhnlichen Worten über Pflege, Selektionarbeit usw. erfahren die Menschen das neue Wort „Kuschke“. Es handelt sich dabei um eine Luzernesorte, die auf den Feldern der Versuchswirtschaft gezüchtet wurde. Ihr Autor ist der Agronom für Samenwahl, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow. Viele Jahre arbeitete er an der Zucht einer neuen Luzernesorte, die den örtlichen Bedingungen angepaßt

„Was schafft die hohen Milchträge?“ fragen viele Leiter der Wirtschaften den stellvertretenden Leiter der Versuchswirtschaft Wilhelm Rempel. Und außer den gewöhnlichen Worten über Pflege, Selektionarbeit usw. erfahren die Menschen das neue Wort „Kuschke“. Es handelt sich dabei um eine Luzernesorte, die auf den Feldern der Versuchswirtschaft gezüchtet wurde. Ihr Autor ist der Agronom für Samenwahl, Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften Usbek Chassanow. Viele Jahre arbeitete er an der Zucht einer neuen Luzernesorte, die den örtlichen Bedingungen angepaßt

Neuer Trupp junger Fachleute

Ein Gedränge im Empfangszimmer des Direktors der Pädagogischen Fachschule in Saran. Die aufgeregten Stimmen schwingen durch den Raum. Dutzende Studenten drängen sich um das Mädchen, das eben erregt aus dem Kabinett gekommen ist. „Was, was geht's? Wo wirst du arbeiten? Welches Fach wirst du unterrichten?“ So ein Hagel von Fragen fällt auf jeden herab, der aus dem Kabinett kommt, wo die Kommission für Verteilung der jungen Fachleute arbeitet.

Alle Studenten haben sich in ihren Gruppen mit den von der Gebietsabteilung Verteilungsplan vorgelegten, provisorisch verteilt, so daß es in der Kommission nur selten zu Stockungen kommt.

Eine Besonderheit der Verteilung dieses Jahres fällt sofort auf. Die meisten Absolventen dieses Jahres, die als Lehrer der Anfangsklassen herangebildet worden sind, bekommen das Recht und werden in die Schulen des Gebiets als Lehrer einzelner Fächer geschickt. Dieser Umstand ist dadurch zu erklären, daß die Anfangsklassen jetzt nach neuem Programm arbeiten und in den Klassen bereits die verschiedenen Fächer von verschiedenen Lehrern unterrichtet werden. Man benötigt in diesem Jahr fast keine Lehrer der Anfangsklassen. Auch in Zukunft wird man weniger solcher Fachleute benötigen. Der Plan der Aufnahme in das erste Studienjahr der pädagogischen Fachschule ist aber fast derselbe geblieben. Sollte man da nicht entsprechende Korrekturen in den Aufnahmeplan einbringen?

Das ist also ein neues Problem für die russische Abteilung der Fachschule. Anders stellt es sich mit der Vorschulabteilung, die Erzieher für die Kindergärten und -krippen des Gebiets heranzubilden. Jeder dritte Absolvent dieser Abteilung wird in ein anderes Gebiet, z. B. Kokschtaw und Kysil-Orda geschickt. Das geschieht, weil im Gebiet Karaganda 18 pädagogische Klassen funktionieren, die aus Absolventen der 10 Klassen Erzieher heranzubilden. Die Erfahrung lehrt, entsprechen die Kenntnisse der Absolventen solcher Klassen nicht den neuesten Anforderungen des Programms nicht, und dennoch arbeiten sie weiter. Die guten, allseitig gebildeten Absolventen der pädagogischen Fachschule werden aber in andere Gebiete geschickt.

In „Neuen Leben“ und in der „Freundschaft“ wurde schon mehrmals darüber geschrieben, daß die Kaderabteilung der Gebietsabteilung Volksbildung in ihren Plänen der Verteilung der Schulen angehen soll, was die Absolventen der verschiedenen Abteilungen benötigt werden. In den vergangenen Jahren wurden nur die Rayons angegeben, z. B. Rayon Oskarkowka — 3 Plätze. Die Kontingente wurden raten, wo die jungen Muttersprachlehrer hinkommen, ob man sie überhaupt als solchen anstellen wird. Ein gewisser Fortschritt in dieser Hinsicht ist nun zu ersehen. In dem Verteilungsplan für die deutsche Abteilung werden in einzelnen Rayons wie z. B. Thälmann und Oskarkowka genau die Schulen angegeben, wo man Muttersprachlehrer dringend benötigt. Das sind die Mittelschulen Nr. 2 und 10 im Rayon Oskarkowka und vier konkrete Schulen im Thälmann-Rayon. Das erleichtert die Arbeit der Verteilungskommission bedeutend.

Die anderen Absolventen müssen wieder so gut wie aufs Geratewohl in fünf weitere Rayons des Gebiets geschickt werden. Genossin Ospanowa, Leiterin der Kaderabteilung der Gebietsabteilung Volksbildung, die an der Verteilung teilnahm, spricht, daß man im Laufe dieses Monats die konkreten Schulen in den anderen Rayons ermitteln wird. Es entsteht nur die Frage, warum man das nicht rechtzeitig gemacht hat. Genossin Ospanowa behauptet auch, daß alle Absolventen der deutschen Abteilung ihrem Beruf entsprechend eingestellt werden, daß man sie dorthin schickt, wo deutsche Gruppen zu organisieren sind. Wir wollen hoffen, daß alles so wird.

Wenn der Lehrer seinen Arbeitsplatz kennt, kann er sich besser auf ihn vorbereiten. Er könnte sich schon jetzt mit dieser Schule in Verbindung setzen, vielleicht selbst hinfahren, sich um Lehrbücher für die Muttersprachkurse, falls es diese in der Schule nicht gibt, und anderes mehr. Wir wissen leider, daß sich manche Direktoren darum wenig kümmern.

Nun, die Verteilung hat stattgefunden. Vorläufig aber bereiten sich unsere Studenten zur großen Prüfung, zu dem Staatsexamen vor, das im Juli stattfindet.

N. HEIDEBRECHT
Gebiet Karaganda

Position der Sowjetunion stark und überzeugend

Pressestimmen zum XXIV. Parteitag

Bratislava

Die Tatsache, daß die Menschheit innerhalb von 25 Jahren nicht in einen neuen Weltkrieg gestürzt wurde, ist der größte Erfolg der sowjetischen Außenpolitik, schreibt die in Bratislava erscheinende „Pravda“ in einem Kommentar zur Arbeit des XXIV. Parteitages der KPdSU.

Die sowjetischen Vorschläge über die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zu Fragen der Sicherheit, die Schaffung von atomwaffenfreien Zonen und über die allgemeine Abrüstung liefern ein Zeugnis dafür, daß die Sowjetunion ständig für den Frieden kämpft, betont das Blatt.

Budapest

„Mit „Im Geist des schöpferischen Leninismus“ überschreibt die ungarische Zeitung „Nepszabadsag“ einen Artikel über die ersten Tage des XXIV. Parteitages der KPdSU. Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU wird noch lange Zeit Diskussionssthema nicht nur in der Sowjetunion, sondern in der ganzen Welt sein, unterstreicht das Blatt.

Die Parteilage der KPdSU waren für uns immer ein reiches Arsenal von Erfahrungen, führt „Nepszabadsag“ fort. Sie geben uns bei unserer Arbeit für das Wohl der Heimat Anregungen und inspirieren uns. Zugleich sind sie für uns ein Quell der Sicherheit, weil sie bestätigen, daß wir den richtigen Weg gehen und daß uns bei unseren Bemühungen ein echter Freund und erprobter Verbündeter zur Seite steht, schreibt die Zeitung.

Amman

Die jordanische Zeitung „Al-Urdun“ kommentiert die Arbeit des XXIV. Parteitages der KPdSU. Sie unterstreicht, daß der Kampf der Sowjetunion für die Aufrechterhaltung und Festigung des Weltfriedens und für die Festigung der internationalen Sicherheit, die Friedensliebe der Sowjetunion Arbeit beweis stellt. Die Friedenspolitik der UdSSR resultiere aus dem Wesen des Sowjetstaates selbst, betont die Zeitung.

Neu-Delhi

Die Großleistungen, die das Sowjetvolk beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft erzielt hat, sind ein inspirierendes Beispiel für die Völker, die für den Sieg der Demokratie und den Triumph des Sozialismus kämpfen, erklärte Bhupesh Gupta, Mitglied des Zentralsekretariats der Kommunistischen Partei Indiens, in einem TASS-Interview.

Ich möchte der Zuversicht Ausdruck geben, daß der XXIV. Parteitag der KPdSU die Kräfte des Friedens und Fortschrittes weiterhin zusammenschließen und zur Entwicklung der internationalen revolutionären Bewegung wesentlich beitragen wird, erklärte Bhupesh Gupta.

Helsinki

Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, den der Generalsekretär des ZK L. Breshnew erstellte, ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Sowjetunion günstige Voraussetzungen für die friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und die Lösung strittiger internationaler Fragen durch Verhandlungen anstrebt, schreibt die Zeitung „Kansan Uutiset“.

Die Friedensbestrebungen der Sowjetunion verstärken das wachsende Vertrauen der anderen Länder zum außenpolitischen Kurs des Sowjetstaates. Das Ziel der Politik des führenden sozialistischen Landes besteht vor allem in der Erhaltung und Festigung des Friedens, betont die Zeitung.

Er widmet sich den Liedern

Gesang und Musik liebt er seit früher Kindheit. Jeden freien Augenblick widmete Andrej seinen Bajon und wurde später, schon erwachsen, zum aktiven Laienkünstler des Werkklubs des Chemikers. Die Liebe zur Musik führte Andrej Becher in die Moskauer Krupskaja-Volkuniversität für Künste, deren fleißiger Fernstudier er wurde. Er studierte an der Fakultät für Chorleitung und absolvierte sie mit Erfolg.

Fünfzehn Jahre arbeitet Andrej Andrejewitsch Becher nun als Gesang- und Musiklehrer in allgemeinbildenden Schulen. Seine Chorsänger sind unter den Laienkünstlern der Stadt Temirtau gewöhnlich die besten. Mehrere Jahre übte A. A. Becher sich auch im Komponieren von Liedern. Er hat bereits die Musik für etwa 20 Lieder geschrieben. Auf der Gebietschau der Laienkomponisten wurde das „Lieb Imemior!“ mit dem Diplom zweiter Stufe ausgezeichnet.



UNSER BILD: Musiklehrer A. Becher

A. SURKOW
Gebiet Karaganda

Vorbildlicher Werkunterricht

Jedes Jahr wird in den Schulen Kasachslands der Wettbewerb für die beste Gestaltung der Arbeitserziehung durchgeführt. Für ihre Bestleistungen im Fach Werk wurde die Mittelschule Nr. 1 in Barmaschinsk vom Kollegium des Ministeriums für Bildungswesen der Kasachischen SSR mit einem Diplom und der ersten Goldpläne (500 Rubel) ausgezeichnet. In dieser Schule erteilt der Verdiente Lehrer der Republik Leonid Kuliba den Werkunterricht.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Für Schüler der Mittelschulen

Der Verlag für politische Literatur hat einen Sammelband mit Werken W. I. Lenins herausgegeben, der von der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR vorbereitet wurde und für die Oberschüler der Mittelschulen und Studenten der Bildungswesen der Kasachischen SSR mit einem Diplom und der ersten Goldpläne (500 Rubel) ausgezeichnet. In dieser Schule erteilt der Verdiente Lehrer der Republik Leonid Kuliba den Werkunterricht.

der Leser vier Werke W. I. Lenins, die dem Leben und der Tätigkeit von Karl Marx und Friedrich Engels gewidmet sind und den revolutionären Inhalt die große Kraft und Wirksamkeit des Marxismus darlegen. Die anderen Werke wurden in chronologischer Reihenfolge gebracht. Das Buch endet mit einem Verzeichnis der Werke W. I. Lenins, die man beim Studium zu diesem oder jenem Thema des Unterrichts in der Schule benutzen kann.

Im ersten Teil des Buches findet

(TASS)

Freunde und Feinde des Volkes

Wir sehen den dritten, abschließenden Teil der Filmtrois, des Drehbuchautors und Regisseurs Kamal Jarmalov über die Besonderheit der sozialistischen Revolution in Turkestan, die eine neue Ära im Leben der Völker des sowjetischen Ostens, und nicht nur des sowjetischen, eröffnete. Ebenso wie die beiden Teile der Trilogie „Sturm über Asien“ und „Die Reiter der Revolution“ ist der Film „Das Ende des schwarzen Königs“ („Ushbekim“) ein spannender Abenteuerfilm gestaltet.

Der neue Film erzählt über die Ereignisse, die im Januar-September 1920 stattfanden und mit der Befreiung des letzten Bollwerks der Volkskommisare der Republik Buchara — Buchara — und der Flucht des Emirs von Buchara, des schwarzen Königs, endigten. Der Hauptwert dieses Films der üblichen Filmschaffenden ist jedoch nicht die spannende Form der Erzählung, nicht das dynamische des Sujets, sondern der tiefe Menschlichkeit des Kampfes der Revolutionäre, ihre echte Volkstümlichkeit darstellt. Diese Idee zieht sich wie ein roter Faden durch den ganzen Film, verbindet die verschiedenen Episoden miteinander.

Schon in den ersten Szenen begegnen wir unserem alten Bekannten aus dem zweiten Streifen der Trilogie — dem Reiter der Revolutionäre Ananur Pawan, jetzt Mitarbeiter der Tscheka, dessen Rolle Schukur Burchanow so originell spielt. Es ist ihm vortrefflich gelungen, jene wunderbare Vermischung von verschmitzter Einfalt mit rosslöser Tapferkeit, von Witzigkeit mit Herzlichkeit, Justizgrobheit mit revolutionärer Überzeugtheit darzustellen, die diesen Charakter so einmalig und liebenswert macht.

Wozu fährt er nach Buchara, mitten ins Lager des Feindes? Um die Erzieher der Sowjetmacht, den Emir von Buchara, vom Anschlag der Verschwörer zu retten. Wie ist das zu verstehen? Natürlich nicht so, daß die Bolschewiki den Emir beseitigen, sondern weil die Ermordung des Emirs ein zweifaches Unvernehmen ist. Auf den Platz des Tyrans wird ein anderer nicht kommen. Der Tod des Emirs würde bloß ein Anlaß sein, um sich am Volk zu rächen und Massenmorde auszuüben. Hunderte unschuldige Opfer würde es kosten.

Eine andere Episode. Gerade Ananur befreit bei eigener Todesgefahr zwei verhaftete junge Bucharen, obwohl das Vertreter der bürgerlichen Partei sind. Warum? Darunter steht hinter dieser Partei eine bestimmter Teil des Volkes stand, viel viele ihrer Mitglieder noch ins Lager der Sowjets nicht gehen konnten. Warum? Das man sie dorthin schickt, wo Kamal Ubaidulla, dem Sohn eines Millionärs aus Buchara, er hatte mit seiner Familie gebrochen und gab sein Leben für die Sowjetmacht hin.

In dieser Gestalt ist vieles, das an eine reelle Persönlichkeit — Faizulla Chodschajew — erinnert. Er war Vorsitzender des Rates der Volkskommisare der Republik Buchara. Dem Schauspieler Schuchrat Irgaschew ist es vortrefflich gelungen, die Privatliebe, die Menschlichkeit und Tapferkeit des Helden meisterhaft darzustellen. Wie war dieser Mann zu einem überzeugten Anhänger der Bolschewiki geworden? Er hatte sich überzeugt, daß das Volk in seinen Hoffnungen auf Frieden und Glück nur auf die Sowjetmacht baut. Das hatte er damals gesehen, als er Unterschriften für den Brief an Lenin sammelte. In diesem Sinn gibt die Episode mit dem Lesen des Briefes an Lenin bei Frunse nicht nur für die Charakteristik des Verhaltens der Werktätigen von Buchara zur Sowjetmacht Aufschluß, sondern macht auch die Ursachen der ideologischen Wandlungen bei Klarm deutlich.

Die Menschlichkeit im Handeln der Bolschewiki kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß der einmalige Anführer des konterrevolutionären Zentrums von Taschkent und jetzt Leiter der geheimen Polizei der geizige und grausame Chodschar Pawan (Schauspieler Abba Bakirov), der zu den Roten geflüchtet war, dort keiner Verfolgung ausgesetzt ist und von der Hand eines Spähers des Emirs fällt. Durch diese und ähnliche Episoden wird die Eigenartigkeit der sozialistischen Revolution in Turkestan gezeigt. Unter anderem bestand sie auch darin, daß die Kommunisten, sich auf die Werktätigen stützend, und in dem sie ihre Politik durchzuführen, nur fortschrittliche Elemente der nationalen Bourgeoisie und der Geistlichkeit heranzogen (erinnere wir uns an den Großen Imam), sondern auch diejenigen, die noch vor kurzem Fein-

de der Sowjets gewesen waren (Madama-bin aus dem Film „Der außerordentliche Kommissar“). Nur auf diese Weise konnte eine antifeudalistische Front gegen den Feudalismus geschaffen werden.

Und schließlich der Höhepunkt des Films, der die Menschlichkeit und Volkstümlichkeit der Roten Armee besonders zum Ausdruck bringt. Das sind jene Episoden, die die Rotarmisten im Gefecht zuerst die wehrlose Menge, die der Emir befohlen hatte, zur Deckung vor seinen Soldaten herzutreiben, zu befreien, und erst dann das Feuer auf die Truppen des Feindes eröffnen.

Anders hätte eine Volksarmee nicht handeln können. Dieses Ziel entsprach auch der Befehl, daß keine einzige Bombe auf die Straßen der Stadt Buchara fallen dürfe. Im Gegensatz zu dieser echten Menschlichkeit und dem Gerechtigkeitsinstan sehen wir die Grausamkeit des Emirs und seiner Helfershelfer. Deshalb ist es kein Zufall, daß Ananur im Gespräch mit dem Emir dieses mit Tamerlan vergleicht, und am Ende des Films stellt es sich heraus, daß sogar Tamerlan dazu nicht fähig gewesen wäre, das eigene wehrlose Volk dem Feuer seines Gegners preiszugeben. Der Emir selbst ist auf den Namen Schwarzer König stolz, den er von Scheschowski — dem Henker, der die Blüte der russischen Intelligenz vernichtete, her, geerbt hat. Wir haben es hier mit einem gebildeten Mann zu tun, der die Geschichte und

W. MELAN
UNSER BILD: Eine Szene aus dem Film „Das Ende des schwarzen Königs“



Zweiter Zehner gewechselt

Die letzten drei Treffen im Rahmen der diesjährigen Weltmeisterschaft haben Klarheit in die Turnierabelle gebracht. Im Spiel beider Außenseiter brauchten die USA-Spieler 5 Tore zu schießen, um in der A-Gruppe zu bleiben. In den ersten zwei Dritteln haben sie das auch gemacht. Vielleicht durch diesen Umstand beruhigt, begannen sie das letzte Drittel ein wenig fröhe und wurden dafür mit einem BRD-Tor bestraft. 5:1 zugunsten der Amerikaner stand es auf dem Tabular der Firma „Longines“ bei Schlußstreife, doch die Sieger waren mißglücklich und die Verlierer jubelten — ihr einziges Tor gab ihnen das Recht im nächsten Jahr wieder in der A-Gruppe zu spielen.

Am 3. April fanden die letzten Spiele der Weltmeisterschaft statt, die für die endgültige Platzverteilung von großer Bedeutung waren. Im ersten Spiel gewann das CSSR-Aufgebot mit 4:2 (2:1, 1:1, 1:0) über die finnische Vertiefung. Dieser Sieg brachte den tschechoslowakischen Sportlern den Titel des Eishockey-Europameisters.

Am späten Abend piffen die Schiedsrichter Gagnon (USA) und Sillankorva (Finnland) die Auswahl der UdSSR und Schwedens auf das Eis. Schon in der 28. Sekunde traf Firsov das gegnerische Tor, nach vier Minuten ist es schon nach dem Wurf von Kuskin 2:0 zugunsten der UdSSR. In der 10. Minute schreit die Scherbe nach dem Tuck von Wikulow dicht am Tor vorbei. Damals war es schon 2:1 nach dem Tor von Pettersson. So endete das erste Drittel.

Im zweiten Drittel haben die Schweden zwingt das Tor unserer Mannschaft, das Trejak verteidigte, getroffen.

Das letzte Drittel begann bei 3:2 zugunsten der Schweden. Die Hoffnungen des Weltmeisters, diesen Ehrentitel erneut zu gewinnen, begannen zu schwanken, doch unsere Sportler schalteten die höchste Geschwindigkeit ein und vier Würfe von Chaflanow, Michailow, Perlow und Lutschenko landeten im Kasernen der Schweden.

Unsere Auswahl wurde zum elften Mal Eishockey-Weltmeister, doch in

diesem Jahr mußte sie ihren „ständigen“ Titel des Europameisters den tschechoslowakischen Sportlern abtreten. Traditionsgemäß haben die Journalisten eine symbolische Wehlaufwahl zusammengestellt; ihr gehören der Torwart Holcsek (CSSR), Verteidiger Koskela (Finnland) und Suchy (CSSR) und Stürmer Wikulow, Malzew, Firsov (alle UdSSR) an.

Unsere Sportler haben auch den „Preis des gerechten Spiels“ gewonnen, und Firsov wurde als bester Stürmer der Weltmeisterschaft anerkannt.

Wir gratulieren unseren Sportlern zu diesem Sieg und wünschen ihnen, den schweren Weg eines Weltmeisters auch in Zukunft zu schreiben.

E. WENDL

UNSER BILD: Die Hockey-Auswahlmannschaft der UdSSR 1971

Sport

Mitwoch, 7. April
13.00 — Moskau. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU. 17.50 — Zelinograd. Heute im Programm. 17.55 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.05 — Spielfilm „Sofja Perowskaja“, 19.55 — Jugendprogramm „Der Zeitgeosse“, 20.45 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch), 21.00 — Moskau. Tagesbericht des XXIV. Parteitages der KPdSU, 21.15 — Tschakowski, Konzert, 21.55 — Ausländische Gäste — auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, 22.20 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 22.20 — „Zeit“, 22.45 — Sporttagebuch.

10.00 — Spielfilm (kas.), 11.30 — Dokumentarfilm „Mit den Augen des Freundes“, 12.40 — Fernsehfilm, 12.55 — Moskau. Sendungsprogramm, 13.00 — Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, 14.00



— Spielfilm. Das Märchen über Maltischsch-Kibaltischsch, 18.00 — Zelinograd. Heute im Programm, 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 18.15 — Sendung für Kinder, „Das Schloßböck“, 18.55 — Fernsehspielfilm, 20.00 — Unser Dorfprogramm, „Auf dem Neuland“, 20.50 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch), 21.00 — Moskau. Tagesbericht des XXIV. Parteitages der KPdSU, 21.15 — Tschakowski, Konzert, 21.55 — Ausländische Gäste — auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, 22.20 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 22.20 — „Zeit“, 22.45 — Sporttagebuch.

13.00 — Moskau. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU. 17.50 — Zelinograd. Heute im Programm. 17.55 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.05 — Spielfilm „Sofja Perowskaja“, 19.55 — Jugendprogramm „Der Zeitgeosse“, 20.45 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch), 21.00 — Moskau. Tagesbericht des XXIV. Parteitages der KPdSU, 21.15 — Tschakowski, Konzert, 21.55 — Ausländische Gäste — auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, 22.20 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 22.20 — „Zeit“, 22.45 — Sporttagebuch.

10.00 — Spielfilm (kas.), 11.30 — Dokumentarfilm „Mit den Augen des Freundes“, 12.40 — Fernsehfilm, 12.55 — Moskau. Sendungsprogramm, 13.00 — Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, 14.00

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 027 г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, Stell. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72